



Liebe Freunde und Unterstützer des ICol,

im Jahr 2019 ist wieder viel Geschehen...

Veränderung unserer Arbeit

Im Jahr 2019 haben wir erneut verstärkt gemerkt, dass Geflüchtete in Deutschland weniger unsere Hilfe annehmen wollen, die wir mit unserer Vision bereitstellen. Statt freundschaftlichen Beziehungen aufzubauen und zu pflegen wollen sich manche Geflüchtete überhaupt nicht mehr integrieren, manche bestimmte Bevölkerungsgruppen suchen ihre Erfüllung leider in dem Verkauf und dem Konsum von Drogen und wieder andere hingegen sind so sehr eingespannt mit einem Job, Ausbildung oder Studium, ihrer Familie oder dem Deutsch lernen, dass sie sich ebenfalls wenig Zeit für das Wesentliche nehmen.



Das Wesentliche, was die Geflüchteten in ihrer begrenzten Zeit hier in Deutschland unserer Meinung nach mitnehmen sollten, sind primär nicht viel Geld anzusparen oder ein entspanntes Leben auf Kosten anderer zu führen. Vielmehr geht es um das Eingliedern in die deutsche Gesellschaft, der Freundschaftsaufbau zu Deutschen wie auch zu anderen Kulturen, belehrbar zu sein, die eigenen, teilweise korrupten, Denkens- und Verhaltensweisen zu überdenken und zu ändern sowie über christliche Werte nachzudenken. Das Ziel dabei ist es irgendwann einmal mit einem erneuertem Verstand und einem neuen Herzen in ihr Heimatland zurückzukehren und Hilfe beim Wiederaufbau leisten zu können sowie ihre eigenen Landsleute ermutigen zu können ihre Gesinnung zu ändern. Denn mit dem „alten“ Denken kommen die „alten“ Probleme zurück.



Wir haben das Gefühl, dass es sowohl in Deutschland als auch weltweit an der Zeit ist, dass wir unsere Prägungen, die Lehren der Gesellschaften sowie unsere Traditionen hinterfragen und wenn notwendig ablegen sollten. Dies gilt sowohl für die Geflüchteten, aber auch für uns hier in Deutschland. Trotz alledem hatten wir in Deutschland erneut zweimal Unterstützung von freiwilligen Helfern aus Brasilien und England, die zusammen mit uns u.a. mehrtägige KidsGames-Veranstaltungen durchführten.



Neue Vision

In den Herkunftsländern der Flüchtlinge initiieren wir nachhaltige Projekte zur Bekämpfung der Armut/Hunger, Schaffung von Arbeitsplätzen und sauberer Energie, Verbesserung der Landwirtschaft sowie Seminare zur richtigen Anwendung von Heilpflanzen.

Diese Projekte zielen darauf ab den Menschen vor Ort einen sinnvollen Grund zu geben in ihrem Heimatland zu bleiben, um dort die lokale Wirtschaft zu stärken sowie soziale und politische Verantwortung zu übernehmen.



Neue Fördermöglichkeiten über BMZ

Wir haben die Trägerprüfung der Schmitz-Stiftung bestanden, die Gelder für Entwicklungshilfeprojekte der BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) vergibt. Das bedeutet zusätzlicher bürokratischer Aufwand und Zeit, aber zugleich erhalten wir Zugang zu neuen Fördertöpfen (siehe Projekt in Sutukoba/Gambia).

Unsere Projekte in Gambia

Seminar für Naturheilpflanzen

Nachdem Mitglieder unseres Vereins erneut ein Seminar zu Heilpflanzen hier in Deutschland besucht haben, konnten sie in Gambia ihre erlernte Expertise anwenden und ein 7-tägiges Seminar zum Anbau und der Kultivierung von Heilpflanzen auf die Beine stellen. 20 interessierte Teilnehmer aus verschiedenen Regionen und Schichten Gambias waren durchweg überrascht welches Potential sie in ihrem eigenen Land mit kostengünstigem Aufwand ausschöpfen können für Pflanzen, die u.a. gegen Malaria wirken.



Bewässerungsprojekt in Saba

Des Weiteren ging unser Ingenieursprojekt in die heiße Phase: Zusammen mit insgesamt ca. 30 Studenten der Hochschulgruppe Engineers without Borders (EWB) vom KIT Karlsruhe haben wir in insgesamt vier Besuchen mit einer Dauer von zwei Wochen bis zu zwei Monaten das Projekt „Gamiyo“ Ende 2019 fertigstellen können. Das Projekt beinhaltet eine zuverlässige Wasserversorgung auf zwei Gemüsefeldern des Dorfes Saba (ca. 3,1ha Fläche). Erbaut wurden ein Brunnen, Photovoltaikpanels für das Betreiben der Pumpe, zwei Hochtanks, in denen das Wasser aus dem Brunnen zwischengespeichert wird, Rohrleitungen und ca. 30 Entnahmebecken, zu denen das Wasser schlussendlich gefördert wird. So gehört die händische Förderung von Wasser aus selbstgegrabenen Löchern der Vergangenheit an und die ca. 300 Frauen können ihre Gärten nun effizienter bewirtschaften, erfahren eine deutliche Arbeitserleichterung und haben nun eine gesicherte Lebensgrundlage. Daneben wurde ein Düngbecken erbaut, indem Kompost durch spezielle biologische Verfahren schneller hergestellt wird. Eine ausführliche Projektbroschüre sowie weitere Bilder finden sich auf unserer Website (www.icoi.info).



Grenzmauerbau in Sutukoba

Dieses Projekt besteht aus dem Bau einer stabilen Grenzmauer (ca. 550m) aus Zementsteinen mit stabilen einfundamentierten Eisenpfosten und T-Fundamenten sowie die Errichtung eines demontierbaren Maschendrahtzaunes (ca. 70m) in zwei Teilstrecken um den größten Gemüseanbaugarten in Sutukoba (ca. 3,3ha mit 1.000 Frauen zur Bewirtschaftung). Dadurch soll die Ertragsfähigkeit gesteigert, der Garten vor Tieren geschützt, die Instandhaltungskosten minimiert und Rücklagen für neue Projekte gebildet werden. Des Weiteren sollen durch den Fortbestand dieses Gemüseanbaugartens die Fluchtursachen minimiert werden, die aufgrund von vorherrschender Armut derzeit bestehen. Derzeit warten wir noch auf die Genehmigung unseres Förderers BMZ.



Unser Engagement auf Lesbos, Griechenland – „Camp Moria“

Wir waren nun bereits drei Mal als freiwillige Helfer in dem „Camp Moria“ auf der griechischen Insel Lesbos, die durch ihre geographische Nähe zur Türkei für viele Flüchtlinge aus dem mittleren Osten der erste Schritt auf europäischem Boden bedeutet. Sobald sie dort angekommen sind ist es ihnen möglich Asyl in Europa zu beantragen. Unsere Aufgaben waren es zum einen praktische Hilfe anzubieten. Zum anderen haben wir besonders schutzbedürftige Flüchtlinge vor z.B. sexuellen Übergriffen geschützt und auch denen Flüchtlingen versucht Hoffnung zu geben, die bereits tief depressiv und verzweifelt geworden sind



Unsere neu gestaltete Homepage

Unsere Homepage ist endlich neu gestaltet und voll mit aktuellen Informationen, schaut gerne mal rein:

www.icoi.info

Alles steht und fällt mit Mitarbeitern und Finanzen

Wir sind dankbar für jeden Mitarbeiter, der uns bisher unterstützt hat. Mehr denn je suchen wir derzeit beziehungsorientierte und kulturell erfahrene Menschen, die Freude daran haben einen bunten Alltag mit verschiedenen Nationen zu verbringen. Dabei warten herausfordernde Aufgaben und viele Erlebnisse, wobei die eigenen Grenzen täglich überwunden werden können. Wir wollen keiner Idee im Weg stehen, sondern sind vielmehr offen und versuchen Antrieb und Unterstützung zu geben. Falls du Interesse hast mit uns zusammen zu arbeiten, kannst du uns sehr gerne kontaktieren!

Viele Ideen brauchen auch viele Finanzen. Sehr gerne könnt ihr uns auch finanziell unterstützen und somit daran beteiligt sein, wie Frieden zu den Menschen in alle Welt kommt!

Spendenkonto:

Name der Bank: VR Miba

IBAN: DE60 6656 2300 0075 6500 00

BIC: GENODE61IFF